

Handschriften / Autographen

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 25.04.1822-01.12.1823

15. Dezember 1822

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156)

nicht mal so if he has the will of doing it. Zu Trübe zum Guten. Die
zum Bösen locken, die selbstbestimmende Kraft steht in der Macht
u. kann den einen oder den anderen sehr benehmen. Die vorüberge-
gangenen Sünden können d. selbstbestimmende Kraft gewöhnen
nach einer Seite hin sich zu entscheiden u. es wird dadurch zwar
ihr Gebrauch, aber nicht ihre Ungehindertheit eingeschränkt u.
plötzlich kann sie wieder vermöge der ihr verliehenen Kraft
durchbrechen die alte Gewohnheit u. einen neuen Weg gehen. Demnach
beruht der Unterschied von: Er hat es besser gewusst aber nicht
gewollt. Wenn man nun sagt ein Mensch hat eine schwache
Willenskraft, so ist er damit nicht entschuldigt, durch vor-
hergegangene Sünden mag er seine Willenskraft geschwächt haben,
allein eben weil der Wille freie Selbstbestimmung ist, so müssen wir
voraussetzen er könne die alte Gewohnheit durchbrechen. Und sagte
er nein ich kann selbst nicht wollen, ungeachtet ich erwarte das
ich wollen sollte, so ist er straffällig, denn eben davon geht ja
alle Zurechnung aus, dass der Mensch muss wollen können, was er soll.
Sonntag d. 18. Dec 22 Abend 7/10. Ich sende heut morgen, Samstag, an
Wetrow. Nach hatte ich mich nicht angekündet um zu Brauns zu eilen,
so kam der Quaker. Strauss predigte über die Sehnsucht des Menschen,
die allein in J. erfüllt wird. Dann kam Schmidt u. sprach über die
Platon. Töten, Lohr brachte mir einen Gruss von Pies, Kalin machte
sich durch seine Bekanntschaft u. seinen falschen Jung sehr betrübt.
Nun nur wenn das Herz weich wird, kann das Gerecht erfühlt werden.
Mit Freude freute ich mich über seinen Besuch bei Meier. Nach Tisch arbeits-
gelegenheit war mir wieder sehr drückend. Nach Tisch arbeitete
ich fleißig über dem Römerbriefe, um 8 kam Elfreich, welcher gute
Nachsinn von sich giebt. Darauf sprach ich Choral u. ging zu
Neumiller. Abgewiesen wollte ich sehr melancholisch u. unwillig
werden, zu Locke hatte ich keine Lust zu gehen. Eben wollte ich
dahin wieder ins Haus, da als mir Brahe einfiel. Zudem
ging ich u. hatte eine seltsame Stunde. Er erzählte mir von den
finstern Drehkreuzen Zenten seines Abfalls, wie selbst der
liebe Beihoff für ihn liden musste. Ach ich hätte dabei
so sehr, dass ich nicht minder eine solche Abfalls fähig
sei, demnach noch sehr u. ward sehr gerührt, da ich
bedachte wie die 5 Jahre dass ich ihn kenne ich doch
nie durch eine fortgesetzte Menschheit. Tha entwarf

Nähe. Nahe ich auf meine Untreue kommen werde, die wahrlich sehr einen
solchen Anfall zu machen. Aber, schneidet sich, meine Untreue
nicht seine Treue nicht auf. — Es erfreute mich sehr der Gedanke,
einmal alle die hier waren im Weinberge zu wissen, Hermann Ma-
rens, Bordenb., Seib, Leibtag, Simonson, Esch, Albert, Odberg, Lenzel,
Kunze, Schöne, Gabriel, Peter Wila, Krich, Schulz, Anger, Haese, Hansen,
Bomke, Hagedorn, Böhle, Upten, Müge, Lammke, Gumbert, Schwerdt,
Bahr, Reihl, Kemzen, Lyden, Hand, Arndt, Nislyk, Borstmann, Zehn,
Tollin, Mante, Schierke, Brümchen, Toller zum wirtshaus Ludwigsmühl.

Sunday, 22 Dec 22. I was mortified yesterday still by the idea of having
 harshly offended my christian fellow-brother Nid. rudely exciting
 him to tell me news. I have begged my Lord to pardon it and
 I shall avoid any opportunity of doing it again. Today
 the morning I felt at first tempted to remain idle and read
 in Schultzes Lehrungen d. H. but I overcame this desire and
 looked myself to the desk. I wrote first to Lancroille Unders
Henry on the missionary business, then Schultz came. This
 detained me till just 11 o'clock, now I thought it pardonable
 to take up Schultze, read in it till 11 o'clock when I took a
 walk. After dinner with Vaigt & Ritter, called at poor Bonds
 His situation is very wretched, who best knows disappointed.
 But he bears it with far more submission to the will of
 God than I do, his patience is heavenly. There my good Nid.
 put me to shame again, as he was unwearyed in serving
 B. whilst I was uttering good words. — Today I have
 resolved to be very strict towards myself during the time
 of vacation. Never rise later than seven, and when I get
 up never later than six. First prayer and journal, then
 till eight or seven, religious occupation; as breakfast
 read what I like, but then till 11 o'clock necessary
 work. Worked till 11. Walked with Zahn relating to him the
 my biography. After dinner with Smith & then a sweet
 hour with Vaigt. He remained till 8 when the three
 Pomeranians came.